

# Bockenheimer Anzeiger

Erscheint täglich abends  
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.  
Fernsprecher: Amt Tannus Nr. 4165.  
Inseratenpreis: 10 u. 15 Pfg. die Spalte,  
Kundwärtige: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen  
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten  
(Frankfurt-Bockenheimer Anzeiger)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.  
monatlich 50 Pfg.  
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.  
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50  
einshl. Postzuschlag. Postzustellungsstelle 1258.

## Zur Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaares.

Wien, 30. Juni. Kaiser Wilhelm hat seine Ankunft in Wien für Freitag mittag angekündigt. Er bleibt nur einige Stunden in Wien, steigt in Schönbrunn ab und wohnt der Einsegnung in der Hofburgkapelle bei, nach der er sofort nach Berlin zurückkehrt. Die drei Kinder des Erzherzogs, welche noch in Chlumetz bei den Chotelschen Verwandten weilen, kommen erst Donnerstag nach Wien. Sie werden nicht im Belvedere wohnen, wo alles amtlich versiegelt ist, sondern bei der Großmutter, der Erzherzogin Maria Theresia, die gestern aus Reichenthal angekommen ist. Die Hoftrauer wird durch vier Wochen als tiefe getragen, zwei Wochen als Halbtrauer.

München, 30. Juni. Heute Nachmittag hat der bayerische Landtag als erstes deutsches Parlament eine Trauerkundgebung für Erzherzog Franz Ferdinand abgehalten. Präsident Dr. von Drexler hielt an das Haus, das sich einschließlich der Sozialdemokratie von den Sipen erhob, eine längere Ansprache, in der er u. a. sagte: Der Abscheu der ganzen zivilisierten Welt richtet sich gegen die ungeheure, himmelschreiende Freveltat, die in der Geschichte der Fürsten und Völker eine seitene Untat darstellt. Mit diesem Abscheu verbunden sei die innige Anteilnahme an dem schweren Geschick, welches unser Nachbarreich und dessen Herrscherhaus getroffen hat. Man möchte sagen: Verhülle, Austria, dein hohes Antlitz, damit dein Auge nicht sehen müßte die ungeheure Freveltat, die einen Deinen Völkern und dessen Herrscherhaus und seinem Vaterschicksal begangen worden ist. Der Präsident gedachte dann in der ehrenvollsten Weise des Kaisers Franz Joseph, der zum zweiten Mal in 25 Jahren den Erben zweier Länder durch Freveltat verloren hat. Möge ein glückliches Geschick Österreich vor schweren Stürmen bewahren, für die wohl ein Anzeichen in der schrecklichen Tat erblickt werden könnten. Im weiteren Verlauf gab dann der Präsident der Trauer des bestreuten und verbündeten deutschen Reiches und besonders des bayerischen Volkes und des bayerischen Königshauses bewegten Ausdruck, indem er an das freundschaftliche Verhältnis und engsten Beziehungen der beiderseitigen Völker und Herrscherhäuser erinnerte. Die Ansprache des Präsidenten machte auf das Haus einen tiefen Eindruck.

Wien, 1. Juli. Wie jetzt feststeht, wird das Begräbnis des verstorbenen Thronfolgers im engsten Familienkreise stattfinden. Kein Mitglied des Kaiserhauses wird daran teilnehmen. Kaiser Wilhelm wird am Freitag nach der Einsegnung der Leiche in der Hofburg nach Wien zurückkehren.

Wien, 30. Juni. Kaiser Franz Joseph hat heute vormittag 9 Uhr den Erzherzog Thronfolger Karl Franz Joseph in Schönbrunn in längerer Privataudienz empfangen. Mittags 1 Uhr empfing der Kaiser den Minister des Äußeren Grafen Berchtold in Audienz.

Wien, 30. Juni. Die drei Kinder des verstorbenen Erzherzogs Franz Ferdinand treffen am Donnerst-

tag hier ein, um den Begräbnisfeierlichkeiten beizuwohnen. Die Testamentseröffnung des verstorbenen Thronfolgers findet heute nachmittag in der Hofburg statt.

Wien, 30. Juni. Offiziell wird mitgeteilt, daß die Meldungen ungarischer Blätter, wonach in Bosnien Unruhen ausgebrochen seien, auf den Stadtkommandanten Potiorek ein Attentat verübt worden sei und mehrere Gebäude in Brand gesetzt worden seien, und daß schließlich serbische Banden die Grenze überschritten hätten, völlig aus der Luft gegriffen sind. Es hätten zwar in verschiedenen Ortschaften Bosniens antiserbische Demonstrationen stattgefunden, jedoch ist es aber nirgends zu ernstlichen Ausschreitungen gekommen.

Wien, 30. Juni. Die Beisetzung des ermordeten Erzherzogspaares in der Gruft des Schlosses Amstetten wird in größter Stille vor sich gehen. Nur die engsten Mitglieder der Familie werden an der Trauerfeier teilnehmen. Als feststehend kann aber bereits jetzt gelten, daß weder Kaiser Wilhelm noch Kaiser Franz Joseph sich nach Amstetten begeben werden.

Wien, 30. Juni. Die feierliche Einsegnung der Leiche des Thronfolgers erfolgt am Freitag in der Hofburgkapelle. — Freitag abends halb 11 Uhr erfolgt die Ueberführung der Leiche nach Bäcklarn, von dort aus wird sie auf der großen Fähr über die Donau gesetzt und nach Amstetten gebracht, wo alsdann die Beerdigung am Sonnabend früh 8 Uhr stattfinden wird.

Wien, 30. Juni. Aus Anlaß des Leichenbegängnisses des Thronfolgerpaares bleibt am Freitag die Börse geschlossen.

Paris, 30. Juni. In dem heutigen, unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik stattgefundenen Ministerrat wurde beschlossen, daß Viviani in der heutigen nachmittags anderamtigen Sitzung der Deputiertenkammer im Namen der Regierung der Sympathie für den Kaiser Franz Joseph aus Anlaß der Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinands und seiner Gemahlin Ausdruck geben soll.

## Allgemeine Uebersicht.

Berlin, 30. Juni. Wie der Korrespondent der „Telegraphen-Union“ in Serajewo meldet, haben die Ausschreitungen in Mostar immer größeren Umfang angenommen. Die Frau eines Goldarbeiters, die mehrere Bomben geschleudert haben soll, verübte in dem Moment, als sie verhaftet werden sollte, Selbstmord. Im Laufe des Abends wurden abermals die Häuser der Serben von der erbitterten Menge gestürmt und angezündet.

Berlin, 30. Juni. Die Filmfabrikanten haben in einer heute Abend abgehaltenen Konferenz einstimmig beschlossen, die Films vom 1. Juli ab nicht mehr dem Berliner Polizeipräsidium zur Zensur einzureichen, da vom 1. Juli die neue Filmprüfungsgebührenordnung beim Polizeipräsidium in Kraft tritt. Die Fabrikanten erklären, daß sie von dieser Gebührenordnung wegen der überaus hohen Sätze den völligen Ruin zu befürchten hätten.

Halle a. S., 30. Juni. Wegen Vertragsdifferenzen sind heute vormittag sämtliche Arbeiter in den Kartoffelwerken von Ludwig Kathe u. Sohn in Halle a. S. ausgesperrt worden; insgesamt feiern 400 Arbeiter.

Rudolstadt, 30. Juni. Die Regierung hat den soeben zusammentretenden Landtag in Verbindung mit dem Verlaufe der holländischen Kammergüter ein Gesetz über eine anderweitige Regelung der Einnahme der Postkasse vorgeschlagen, die für den Hof eine Mehreinnahme von 130 000 Mark jährlich bedeutet. Die eventuelle Ablehnung dieser Vorlage wird eine neue Landtagauflösung wahrscheinlich machen.

Wien, 30. Juni. Nach dem statistischen Ausweis des Handelsministeriums über den Außenhandel des österreichisch-ungarischen Zollgebietes betrug im Mai die Einfuhr 340,9, die Ausfuhr 238,4 Millionen Kronen, das sind 55,3 bzw. 12,3 Millionen Kronen mehr als im Vorjahre. Die Einfuhr von Januar bis Mai betrug 1542,6, die Ausfuhr 1118,2 Millionen Kronen, das sind 155 bzw. 21,3 Millionen Kronen mehr als im Vorjahre. Demnach beträgt das Passivum der Handelsbilanz von Januar bis Mai 424,4 Millionen gegen 290,7 Millionen Kronen im Vorjahre.

Bern, 30. Juni. Eisenbahnminister von Breitenbach hat heute die schweizerische Landesausstellung in Begleitung des Unterstaatssekretärs Stieger, des Ministerialdirektors Dr. Ing. Wicher und des Geheimen Oberbauwerks Rittfeld, und geführt von Ingenieur Winkler, dem Direktor der technischen Abteilung des eidgenössischen Eisenbahndepartements eingehend besichtigt und sich in Ausdrücken der Bewunderung und des höchsten Lobes über die Organisation der Ausstellung und das Arrangement, sowie die Qualität des Gesehenen ausgesprochen.

Pittsburg, 30. Juni. Roosevelt hielt heute Abend die erste Rede nach seiner Rückkehr. Darin erklärte er, die Zolltarifgesetze der Wilsonschen Regierung seien ein ungeheurer Mißerfolg; sie hätten der einheimischen Industrie Schaden gebracht und die Kosten für die Lebenshaltung nicht verringert, andererseits aber hauptsächlich den ausländischen Konkurrenten des amerikanischen Geschäfts genützt. Eine Lösung der Frage sei nur durch Unterstützung der Progressistenpartei möglich und durch Erlass von Gesetzen, die einer Tarifrevision durch eine unparteiische Kommission vorläßen. Roosevelt bezeichnete das Antitrustprogramm der Wilsonschen Regierung als eine wirtschaftliche Absurdität und ihre auswärtige Politik als jämmerlich und erklärte, die Politik der Regierung müßte vom Volke zurückgewiesen werden.

Budapest, 30. Juni. Hier sind aus Mostar und Serajewo alarmierende Nachrichten eingetroffen. Es heißt, daß im Laufe des gestrigen Abends sich dort ernste Ereignisse abgespielt haben. In der Stadt soll es zu schweren Ausschreitungen gegen die Serben gekommen und mehrere Serben ermordet worden sein. Das Serbenviertel wurde angezündet, zahlreiche Häuser wurden eingeschleiert. Auch aus zahlreichen anderen Orten treffen Nachrichten über blutige Zusammenstöße zwischen Serben und Kroaten ein. Es soll mehrfach zu förmlichen Serbenmassakres

## Britta.

Roman von B. von Winterfeld.  
(23. Fortsetzung.)

Stille ringsum. Blauer Enzian und Bergnelken fanden zwischen den Kiefernblöcken. Bäume gab es hier oben nicht mehr. Ein Adler zog langsam seine Kreise hoch um die Felszaden.

Der Führer erzählte, wie im vorigen Jahre ein Tourist hier in der Einsamkeit ermordet und beraubt sei. Er habe den Weg trotz aller Warnungen allein machen wollen. So ein frischer, freundlicher junger Herr sei es gewesen. Erst viel später, nach Tagen, habe man ihn gefunden.

Britta schauderte. „Wie entsetzlich! Frisch und gesund des Morgens hinaufzusteigen in die goldene Bergwelt, und dann niemals wieder herabzukommen!“

Ihr Mann war erst und nachdenklich. „Ja, wie wenig Ahnung haben wir bei Tagesanbruch von dem, was unser Tageslauf bringen wird, bis der Abend kommt!“

Dann stiegen sie weiter und weiter, bis sie über das abschüssige Schneefeld der Scharte glitten und die herrliche Gestalt des Groß-Glockner vor ihnen emporragte.

Britta war müde, und immer häufiger rastete man. Immer großartiger wurde das Panorama. Jetzt vergoldete die Abendsonne die gewaltigen Felszinnen und ließ sie purpurn erglühen. Tief von den Schluchten herauf klang das Rauschen der Wildwasser, und vereinzelt hörte man die Glocken weidenden Viehes.

Ueberwältigt von der Schönheit, die sie umgab, wanden Falk und Britta. Er hatte ihre Hand gefaßt

und sagte: „Liebling, unser Leben war auch einst auf sonniger Höhe! Wir wollen dankbar dafür sein!“

„War?“ fragte sie verwundert. „Es ist es ja noch und wird es hoffentlich bleiben, lieber Mann.“

Die Abendschatten lankten, der Führer drängte vorwärts, und schweigend saßen sie das letzte Stück Weges zurück. Als die ersten Sterne funkelnd hervorleuchteten aus dem ewigen Blau, da betrat sie wegemüde das Glocknerhaus. Viele Touristen waren schon eingekehrt, doch bekamen Dorns noch ein Stübchen für sich.

In der überfüllten Herberge herrschte ein buntes, unruhevolles Durcheinander. Gensjäger, Reisende, Damen, Bergsteiger rasteten dort und unterhielten sich.

Falk und Britta genossen nur wenig, sie waren zu müde und sehnten sich nach Ruhe und Stille. Ihre Kammer war winzig, aber sie achteten es nicht. Falk packte die Rucksäcke aus; dann traten sie zusammen an das niedere Fenster. Tageshell schien der Mond und beleuchtete die wundervolle Gestalt des Groß-Glockner, die weite schimmernde Fläche des Pastergengletschers und alle die Bergzinnen ringsum. Tief unten in bläulich unheimlichem Abgrund rauschte der Wildbach, gleichmäßig, unaufhörlich.

In dem Hause wurde es allmählich stiller. Jeder suchte Ruhe. Auch Falk und Britta. Schon begannen Traumbilder ihre Seelen der Gegenwart zu entrücken, als sie aus dem Halbschlaf erwachten durch laute Stimmen und Schritte draußen im Flur. Es mußten wohl noch verspätete Touristen angelangt sein, die noch Nachtquartier verlangten.

Da fuhr Falk jäh zusammen. Eine scharfe Frauenstimme fragte in sehr gebrochenem Deutsch nach einem Unterraum für die Nacht.

Es mußte wohl schwer halten für die Wirtleute,

zu so später Stunde noch Raum zu schaffen. Endlich wurde alles still.

Rur Falks Herz klopfte zum Zerspringen. In seinen Schläfen hämmerte es. Die Stimme draußen kannte er. Unter Hunderten hätte er sie wiedererkannt. Nun hatte sie keine Flucht doch nichts genügt. Wie ein Verhängnis folgte ihm diese Frau! Denn daß sie ihm folgte, das war ihm ganz klar.

Britta schlief. Er hörte ihre regelmäßigen Atemzüge. Sie mußte todmüde nach der anstrengenden Bergwanderung sein. Die Fensterläden schlossen schlecht, und das Mondlicht fiel durch die Spalten hell in die Kammer. Ein Strahl erhellte Brittos schändes Gesicht. Halbblau küßerten ihre Lippen „Bubi“, und ein glückliches Lächeln glitt über ihre Züge. Voll unendlicher Liebe sah Falk auf sein Weib. Wie glücklich hatte er sich in ihrem Besitz gefühlt, und nun wollte diese, diese Giftblume aus dem ernen Amerita ihm sein Glück zerstören. Denn dazu war sie gekommen, das wußte er, denn er kannte sie.

Der Schlaf floh ihn, und die Gedanken ließen ihn keine Ruhe finden. Endlich stand sein Entschluß fest. Morgen wollte er Britta alles sagen von seiner früheren Freundschaft zu Anita, von ihrer Leidenschaft, der er sich dann durch seine Abreise entzogen hatte. Dann wollte er mit Britta noch Hause zurückkehren. Sie waren ja vier Wochen schon fort gewesen, und Britta war durch den Aufenthalt im Gebirge sichtlich erholt und gestärkt. Innerlich ersaßte ihn ein Jörn gegen Anita. Wie konnte sie, inzwischen Lady Krafton geworden, sich erdreisten, jetzt seinen Weg zu kreuzen, sein Glück zu stören! Aber er und seine Britta würden es sich nicht stören lassen!

(Fortsetzung folgt.)

gekommen sein. In mehreren Städten wurden die von den Serben bewohnten Quartiere angezündet. Gerichte besagen, daß über ganz Bosnien und die Herzegowina das Ständrecht verhängt wurde.

**Budapest, 30. Juni.** „Pesti Hirlap“ meldet aus Moskau, daß in der Stadt förmlicher Aufbruch herrscht. Es sei zu wüsten Ausschreitungen gegen die Serben gekommen; das gesamte Serbenviertel steht in Flammen. Die Lage in der Stadt ist äußerst kritisch.

**Paris, 30. Juni.** Die Finanzkommission des Senates hat beschlossen, trotz der Erklärungen des Ministerpräsidenten Viviani und des Finanzministers Rouleux ihren Beschluß auf Ablehnung der englischen Woche für die Angestellten und Arbeiter des Staatsbetriebes aufrechtzuerhalten.

**Rom, 30. Juni.** Die Frage der Festlegung des Osterfestes, der augenblicklich die preussische Staatsregierung ihre Aufmerksamkeit zuwendet, wird, wie der Vertreter der „Telegraphen-Union“ erfährt, an dem Standpunkt des Heiligen Stuhles scheitern, der mit Rücksicht auf die Tradition sich mit einer Aenderung der Osterdatierung nach den bisher geltenden Bestimmungen nicht einverstanden erklären kann.

**Athen, 30. Juni.** Aus Kleinasien gehen hier Schilderungen der durch die türkischen Erzfische im dortigen Geschäftsbereich verursachten schmerzhaften Katastrophen ein. Die größten Geschäfte, die alle in türkischen Händen waren, sind geschlossen. Sie haben ihre Bestellungen annulliert und die Zahlungen eingestellt. Nach oberflächlicher Schätzung sollen die direkten und indirekten Verluste von Ausländern gegen drei Millionen betragen. Daran scheint Deutschland in Kaja Ichesma mit 300 000 Francs, Oesterreich mit ebensoviel in Bergamo und anderen Orten beteiligt zu sein.

**Cetinje, 30. Juni.** Der König ist hieher zurückgekehrt.

**Petersburg, 30. Juni.** In einem Sonderausschuß unter Vorsitz des Reichsratsmitgliedes B. Timichajew wurde vorgeschlagen, im neuen Handelsvertrag mit Deutschland den Zoll auf Maschinen zu erhöhen, um den einheimischen Maschinenbau zu schützen. Es soll nicht mehr der Differentialtarif angewandt werden, sondern der Gewichtszoll. Bei einem Teil der Anwesenden fand der Vorschlag heftigen Protest, jedoch wichen die Regierungsdirektoren von ihrem Standpunkt nicht ab.

## Die Lage in Albanien.

**Durazzo, 30. Juni.** Die Ortschaft Dushka bei Juba nördlich von Durazzo wurde von den Mallisoren besetzt und vollständig niedergebrannt. Die Mallisoren erklärten, sie seien entschlossen einen Vernichtungskampf zu führen, als Vergeltung für die von den jetzigen Aufständischen vor zwei Jahren in der Mallissia verübten Grausamkeiten.

**Durazzo, 30. Juni.** Der gefangene Führer der Aufständischen Amidi Bei richtete neuerdings an seine Parteigänger ein Schreiben, worin er ihnen nochmals dringend nahelegt, die Feindseligkeiten einzustellen und sich mit dem Fürsten auf friedlichem Wege zu verständigen. Wie es heißt, soll die Antwort der Aufständischen morgen durch einen Hebscha erfolgen.

**Durazzo, 30. Juni.** Der Hafenskommandant von Semermet wurde unter der Beschuldigung, mit den Aufständischen in Verbindung gestanden zu haben, verhaftet. Gleichzeitig wurden mehrere Serben wegen Spionageverdachts ausgewiesen.

**Durazzo, 30. Juni.** In einer in Tirana von den Aufständischen abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, vom Fürsten Wilhelm für die von den Mirditen verübten Missetaten Schadenersatz zu verlangen.

**Durazzo, 30. Juni.** Der Tag ist ruhig verlaufen. Es heißt, die Aufständischen würden in der Nacht angreifen. Es wurde alles Nötige zur Verteidigung hergerichtet. Die Rebellen haben jetzt den Brief des gefangenen Amidi Bei Isdam beantwortet. In dem Schreiben, das von dem Hojscha von Schial unterzeichnet ist, erklären sie, der Gefangene möge sich nur in sein Schicksal ergeben, aber er könne beruhigt sein, daß sein Leben durch 300 in ihren Händen befindliche Gefangene gesichert sei. Epitotische Banden, bei denen sich auch griechische Truppen zu befinden scheinen, haben Tepeleni genommen; sie verwenden dort großkalibrige Geschütze.

**Durazzo, 1. Juli.** Ueber Balona ist heute der Belagerungszustand verhängt worden. Der holländische Major Sluys wurde zum Platzkommandanten ernannt. Der albanischen Regierung wurde heute gemeldet, daß italienische Kriegsschiffe Munition für die Aufständischen am Seminitz gelandet haben sollen.

**Paris, 1. Juli.** Nach einer Meldung des Exzelektor haben albanische Persönlichkeiten erklärt, daß Prinz Roland Bonaparte seine Kandidatur für den albanischen Thron aufzustellen beabsichtige, falls der Prinz zu Wien abhandeln sollte. Die Kandidatur des Prinzen würde, in diesem Falle zum mindesten einer öffentlichen Volksabstimmung unterzogen werden.

**Petersburg, 30. Juni.** In hiesigen diplomatischen Kreisen wird erklärt, daß es gegenwärtig sehr wichtig ist, ob es dem Fürsten von Wied gelingt, der Situation in Albanien Herr zu werden. Sollte der Zustand der Anarchie bis zur Reise des Präsidenten der französischen Republik nach Petersburg fortauern, so könne in Petersburg die Entscheidung in der albanischen Frage fallen. Rußland werde zusammen mit Frankreich und zwar im Einverständnis Englands einen neuen Vorschlag machen.

## Lokal-Nachrichten.

1. Juli.

— Weiterer Verschärfung des Kampfes in der Tabakindustrie. Nach einigen der „Frankf. Jtg.“ vorliegenden gleichlautenden Zirkularbriefen, bieten die sieben zu dem Tabakruß gehörigen Fabriken — nämlich außer der Georg A. Jasmayr A. G., der Hauptvertreterin des Truffs in Deutschland, noch Adler Co., Batschari, Delta, Jofetti, Sarasvati und Sukima — ihren direktesten Kunden eine gemeinschaftliche Umjahrgütung von 2 Millionen Mark für die Zeit vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915

an: je 500 000 Mark pro Quartal sollen in der Weise verteilt werden, daß der Betrag auf die Gesamtsumme der direkten Bezüge bei den sieben Fabriken repartiert wird und jeder Händler den auf seinen Fakturenbetrag entfallenden Anteil daran erhält. Der Kampf wird also immer schärfer.

— Die Intendanz der Oper teilt mit: Die Spielzeit 1913/14 begann am 5. August und endete am 30. Juni. Es fanden in dieser Zeit 349 Vorstellungen im Opernhaus statt und zwar 314 Abend- und 35 Nachmittagsvorstellungen. In ermäßigten Preisen wurde 57 mal gespielt. In der Reihe der meistausgeführten Kompositionen steht Richard Wagner mit 50 Aufführungen von 10 Werken, ihm folgen Verdi mit 35 Aufführungen von 7 Werken, Mozart mit 27 Aufführungen von 5 Werken, Lortzing mit 15 Aufführungen von 4 Werken, Puccini mit 14 Aufführungen von 3 Werken, und Offenbach mit 13 Aufführungen von 3 Werken, Beethovens „Fidelio“ wurde 6 mal, Bizets „Carmen“ 7 mal gegeben. Zur Aufführung gelangten im Verlaufe der Spielzeit 62 Opern, 11 Operetten und 2 Ballets. Folgende Werke wurden zum ersten Male gegeben: „Don Carlos“ von Giuseppe Verdi (zur Feier seines 100. Geburtstages), „Parsifal“ von Richard Wagner, „Der Corregidor“ von Hugo Wolf, „Sulamith“ von Paul von Arnau und „Der Liebhaber als Arzt“ von Ermanno Wolf-Ferri, ferner die Operetten „Die beiden Husaren“ von Leon Jessel, „Die Studentengräfin“ von Leo Fall, „Volenblut“ von Oskar Nedbal und „Endlich allein“ von Franz Lehár (unter musikalischer Leitung des Komponisten), sowie das Ballet „Der Zwerg und die Infantin“ von Bernhard Sekla (Uraufführung). Neu einstudiert wurden: Mozarts „Così fan tutte“, Verdis „Falstaff“ und „Amelia“, Tschaiwowskys „Eugen Onegin“, und Offenbachs „Schöne Helena“. Nach längerer Pause erschienen „Samson und Dalila“ und „Tosca“ sowie zur Vorfeier des 200. Geburtstages von Chr. W. von Gluck (2. Juli 1914) dessen „Iphigenie auf Tauris“ und „Orpheus und Eurydike“ von neuem im Spielplan. Der 50. Geburtstag von Richard Strauß (11. Juni 1914) wurde durch eine Aufführung seines „Rosenkavalier“ gefeiert. Am 8., 10. und 12. Juni wurden unter Mitwirkung berühmter Gäste drei Sonderaufführungen von „Tristan und Isolde“, „Barbier von Sevilla“ und „Fledermaus“ veranstaltet, deren zweite wegen ihres starken Erfolges wiederholt wurde. Im Laufe des Spieljahres traten u. a. folgende Gäste im Frankfurter Opernhaus auf: Margarethe Arndt-Ober, Hermine Bofetti, Helgie Grief-Andriessen, Frieda Hempel, Melanie Kurt, Anna Pawlowa und Marguerite Sylva; Fritz Bassl, Carl Brann, Ludwig Ermold, Einar Forchhammer, John Forcell, Walther Günther-Braun, Hermann Jadowler, Franz Lehár, Max Lohsing, Adolf Lufmann, Leo Segal, Jacques Urus und Fritz Werner.

— In der Zeit vom 1. Juli bis 31. August sind Lesesaal und Ausleihschrank der Stadtbibliothek nur von 10 bis 1 Uhr geöffnet.

— Der Waisenfreund E. B. Wie wir erfahren werden im nächsten Jahre 25 Jahre verfloßen sein, seitdem treue Anhänger der „Deutschen Reichsschule“ in Frankfurt a. M. unter obigen Namen einen Zweigverein gründeten. „Der Waisenfreund“ hat sich im Laufe der Zeit leistungsfähig entwickelt und hat u. a. einen Fonds von ca. 100 000 Mark für ein in Uffingen i. T. zu errichtendes „Waisen- und Erziehungsheim“ gesammelt. Da aber zur Inbetriebnahme eines solchen Hauses weit größere Mittel benötigt werden, so soll die Absicht bestehen, durch eine großzügige Veranstaltung, wie ähnliches schon wiederholt hier und anderwärts mit bestem Erfolge geschehen ist, das Jubiläum des Wohltätigkeitsvereins zu feiern. Frankfurt und seine Bürger haben für solche Zwecke noch stets eine offene Hand gehabt. Wird die Organisation von bewährter Seite, wie in früheren Fällen, betrieben, so dürfte ein erkleckliches Festgeschenk für den Verein erübrigt werden, durch welches er seinen Zielen näher gebracht wird.

— Gedenktage im Juli. Am 1. Juli 1890 erwarb Deutschland die bis dahin der englischen Krone gehörige Insel Helgoland und baute das kleine Eiland inzwischen zu einem starken Reichsriegel aus, der im Ernstfall einmal einer Landung feindlicher Kriegsschiffe an der Nordseeküste wirksamsten Widerstand entgegenzusetzen könnte. Der 3. des Jahres 1866 war der Siegestag von Königgrätz, der den Krieg gegen Oesterreich und dessen Ausschluß aus dem deutschen Bunde entschied. Am 5. vollendet Prinz Wilhelm, der älteste Sohn des deutschen Kronprinzen, sein achttes Lebensjahr. Der 6. des Jahres 1901 war der Todestag des dritten deutschen Reichskanzlers, des Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingfürst. Am 12. Juli 1874, also vor 40 Jahren, starb an der prächtigen Humoristik und Dialektiker Fritz Reuter. Der Juli 1870 brachte die Ereignisse, die trotz der im Prinzip schon zurückgezogenen spanischen Thronkandidatur des Prinzen Leopold von Hohenzollern zu dem von Frankreich vom Jaune gebrochenen Kriege führten. Am 13. Juli wies König Wilhelm in Ems den französischen Botschafter Benedetti ab, der auf Verlangen Gramonts von dem Könige die Preußen demütigende Erklärung gefordert hatte, der König von Preußen werde nie einwilligen, daß ein Hohenzoller den spanischen Thron besteige. Am 19. Juli, dem 60. Todestage der Königin Luise, erklärte Frankreich Preußen den Krieg. Am 13. Juli 1878 wurde auf Grund der Verhandlungen des Berliner Kongresses der Vertrag unterzeichnet, der eine Ordnung der Verhältnisse auf dem Balkan anstrebte. Am 14. sind 30 Jahre seit der Besitzergreifung von Kamerun durch das Deutsche Reich vergangen. An demselben Datum vor zehn Jahren starb „Olm Paul“, der Expräsident des früheren südafrikanischen Freistaats Transvaal Baulus Krüger in Clarens in der Schweiz im Alter von 79 Jahren. Am 14. Juli sind fünf Jahre seit dem Rücktritt des Fürsten Bülow vom Reichskanzlerposten verfloßen. Am 20. vor elf Jahren starb hochbetagt Papst Leo 13. Am 29. Juli des Jahres 1900 wurde König Humbert von Italien von dem Anarchisten Bresci ermordet. Der 30. des Jahres 1898 ist der Todestag des Fürsten Bismarck, dessen hundertster Geburtstag am nächsten 1. April von ganz Deutschland festlich begangen werden wird.

— Bodenheimer Turngemeinde. Bei dem am Sonntag stattgefundenen Gauwetturnen der Frankfurter Turnerschaft war die Turngemeinde auch mit einer Anzahl Mitglieder beteiligt. Es turnten in der Oberstufe 5 Mitglieder, von denen Preise erhielten: 4. C. Betisch 104½ Punkte, 11. Chr. Groß 96½ Punkte, 13. Jaf. Krauß 93 Punkte, 22. H. Küster 87½ Punkte, 24. Osw. Kaiser 86 Punkte. In der Unterstufe turnten 12 Mitglieder, von denen folgende Preise errangen: A. Leuthner 92 Punkte, A. Herd 92 Punkte, Jul. Haas 87½ Punkte, Ph. Schuchmann 86 Punkte, M. Kurz 86 Punkte. Bei der Ober- und Unterstufe fiel das Laufen aus. Von den 8 am Wettturnen beteiligten Jünglingen erhielten Preise: 18. H. Wagener 72 Punkte, 22. A. Hübchmann 70 Punkte, 39. G. Bussmer 60½ Punkte. — Sportfest Höchst. Ausgestoßen 1. Sieger Rudolf Fischer mit 11,65 Meter.

— Anonyme Buntstiftbriefe. In der hiesigen Blindenanstalt fanden sich mehrfach vor der Haustüre des Direktors Paul Heinrich Karl Wiedow anonyme Briefe ansehnlichen Inhalts vor, in denen Beleidigungen und Verleumdungen aller Art enthalten waren. Der Verdacht, diese Briefe geschrieben zu haben, lenkte sich zunächst auf die blinde Schülerin Dina Döring und es wurde behauptet, daß der Direktor in bezug auf dieses schon 19-jährige Mädchen gesagt habe, es sei teuflisch und verdorben und die Entlassung aus der Anstalt stehe bevor. Tatsächlich wurde aber nicht dieses Mädchen, sondern die 42-jährige, seit 25 Jahren in der Anstalt als Erzieherin weilende Blinde Dora Koch entlassen, die damit ihren Broterwerb verlor. Die Entlassung erfolgte auf Grund eines Vorstandsbeschlusses, den der Direktor herbeigeführt hatte. Er erklärte damals dem Vorstand, daß die Koch dringend verdächtig sei, die Briefe verfaßt zu haben, und daß es sich um eine hysterische Person handle, die schon mehrmals Selbstmordversuche unternommen habe. Der Koch wird von den Lehrern der Anstalt ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt. Der Lehrer Burkhard hat nie etwas Auffälliges an ihr wahrgenommen, ein anderer Lehrer hat sie mitunter weinen sehen, ohne daß etwas Besonderes dabei gefunden wurde. Die Koch, die befreit, an Hypertie zu leiden und Selbstmordversuche verübt zu haben, verklagte den Direktor wegen Beleidigung, da sie die Briefschreiberin nicht gewesen sein will und die Verfasserin auch nicht kennt. In der Verhandlung vor dem Schöffengericht, Abteilung für Privatbeleidigungslagen lagen dem Gericht die Briefe vor, die in Buntstift angefertigt waren, wie sie die Blinden in der Anstalt erlernen. Von Seiten des Rechtsbeistandes der Klägerin, Rechtsanwalt Dr. Diep wurde u. a. geltend gemacht, daß der Direktor von einem bestimmten Notiz zu seiner Handlungsweise gegenüber der Klägerin geleitet worden sei und zwar wäre er durch seine eigene Schwägerin, die auch in der Anstalt weilte, in eine peinliche Lage geraten, die ihn gewissermaßen dazu veranlaßte, die Dina Döring zu schonen. Diese bestritt unter Eid die Briefe geschrieben zu haben. Drei Insassen der Anstalt bekundeten, daß die Döring im Verdacht der Täterschaft stand. Eine dieser Zeuginnen will viermal zur Nachzeit gehört haben, wie die Döring schrieb. Die Verhandlung ergab nichts Belastendes für die Klägerin. Das Gericht sprach jedoch den Direktor frei, indem es ihm den Schutz des § 193 St. G. B. zubilligte.

— Ein tolles Erpresserstück. Ein auswärtig wohnender Kaufmann, der mit der Familie eines hier ansässigen Formers feinerzeit befreundet war, erhielt dieser Tage von der Frau des Formers ein Schreiben, worin er ersucht wurde, er möge doch einmal zum Besuch kommen. Der Kaufmann fand sich auch alsbald ein und plauderte mit der Frau, die ihn bei in Anbetracht der Hitze im Zimmer den Koch ausziehen. Kaum sah der Kaufmann in Hemdärmeln da, als auch schon der Farmer im Zimmer erschien und mit den Worten: „Na, jetzt hab ich Euch!“ auf das Paar zusprang. Der Farmer, der den betrogenen Ehegatten spielte, jagte dem Kaufmann einen nicht geringen Schrecken ein, denn er hielt ihm fortgesetzt einen Revolver unter die Nase. Das Erpressungsmandat war aber noch besser vorbereitet. Der Farmer gab jetzt seiner Frau einen Wink, daß sie sich in Evas Kostüm zu zeigen habe, und just als sie so „angezogen“ neben dem Kaufmann saß, da holte der Farmer aus dem Nebenraum einen bereitstehenden Photographenapparat und knippte das Paar. Dabei hielt er immerwährend den Pistolenlauf auf das Gesicht des Kaufmanns. Der Farmer verbot dem Kaufmann ein Wort zu reden und ließ ihn dann zwei Wechsel über je 750 Mark querschreiben. Hierauf wurde der Kaufmann in Gnaden entlassen. Der Erpresser erstattete sofort Anzeige. Die Kriminalpolizei verhaftete daraufhin den Farmer.

— Kindesmord. Ein 17-jähriges elternloses Dienstmädchen, das sich hier in Stellung befand, wurde am 19. März Mutter. Das Kind, dem sie in ihrer Mansarde das Leben schenkte, tötete sie gleich nach der Geburt durch Schläge auf den Kopf und Ertränken in einem Wassereimer. Das Mädchen beging die Tat, um der Schande gegenüber ihren Angehörigen zu entgehen und um den unehelich Geborenen heimlich zu beseitigen. Die Herrschaft und Hausbewohner bemerkten den Vorgang. Das Mädchen kam alsbald in Untersuchungshaft, worin es sich zwei Monate befand. Die jetzige Hauptverhandlung vor der Strafkammer führte zu ihrer Verurteilung wegen Kindesmords zu neun Monaten Gefängnis. Die Angeklagte, die tiefe Reue über ihre Tat empfand, wird bedingt begnadigt und kam sofort auf freien Fuß.

— Lebensmüde. Ostendstraße 76 erhängte sich in seiner Wohnung ein Kaufmann.

— Einjam aber reich gestorben. Im städtischen Krankenhaus verstarb die 43-jährige Witwe Elisabeth Stadtmüller. Sie wohnte in einer Mansarde Friedbergerstraße Nr. 16. Als man jetzt den Nachlaß durchsah, fand man zwei Sparkassenbücher über 20 000 Mark und wertvollen Schmuck. Die Frau hinterläßt keine Angehörige.

— Leidenkläubung. An der Honselbrücke wurde heute früh um 7 Uhr die Leiche eines Unbekannten gefunden. Der Tote trug eine auf den Namen Heinrich Schäfer lautende Karte des Bauarbeiterverbandes bei sich. Die Leiche kam auf den Sachfenhäuser Friedhof.

Verbrüht. Im Christlichen Kinderhospital starb gestern das vierjährige Töchterchen des Portiers Effelsberger. Dem Kinde waren beide Beine mit heißem Wasser verbrüht worden.

In hilflosem Zustand aufgefunden. Ein Bild des Jammers bot gestern Abend um 7 Uhr ein Mann dar, der an der Ecke der Schmidtschule und des Mainwies zusammengebrochen war. Der Hilflose, der 1887 in Pandow bei Fürth geborene Arbeiter Johann Hardt, hatte an beiden Füßen offene Wunden. Man brachte ihn ins städtische Krankenhaus.

Bereiteter Gepäckschwindel. Im Hauptbahnhof erfolgte gestern die Festnahme eines Tagelöhners Gottfried Ebert aus Henburg, der einen Gepäckschein gefunden oder geföhlen hatte und das Gepäck abholen wollte.

Unterlagene Uhrmacherwerkzeuge. In Gießen unterschlug gestern ein roter Radler einen Koffer mit Uhrmacherwerkzeugen im Werte von 600 Mark. Wie vermutet wird, fuhr der Radler nach Frankfurt. Vor dem Ankauf der Sachen wird gewarnt.

Ein Einbruch in Bodenheim. Am 8. Dezember u. J. wurde in die Fouragehandlung von Kanter in der Schlossstraße eingebrochen und der Geldschrank gewaltsam geöffnet. Am 16. Januar konnten die beiden Diebster von der Strafkammer bereits abgeurteilt werden. Sie erhielten je drei Monate Gefängnis. Die Verurteilten gaben an, daß der Fuhrmann Wertel der dritte Mann im Bunde gewesen sei. Wertel war früher in dem Geschäft einmal tätig gewesen und hatte dem Plan zu dem Einbruch entworfen. Die Strafkammer verurteilte Wertel, der erst kürzlich der Polizei ins Garn ging und jetzt behauptete, er habe nur Schmiere gestanden, wegen schweren Diebstahls zu 1 1/2 Jahren Gefängnis.

Den Rahm abgeschöpft. Die wegen Milchfälschung schon bestrafte Ehefrau Heinrich aus Nödelheim verkaufte entrahmte Milch als Vollmilch. Das Schöffengericht verurteilte die Angeklagte wegen wissenschaftlicher Nahrungsmittelfälschung zu 50 Mark Geldstrafe.

Abgemeldet. In einer Verhandlung vor der Strafkammer wurde am Mittwoch ein Zeuge vernommen, der auf die Frage des Vorsitzenden nach seiner Konfession zur allgemeinen Heiterkeit „Abgemeldet“ sagte. Vorsitzender: „Welcher Religion sind Sie?“ Zeuge: „Abgemeldet.“ Vor.: „Sind Sie aus der Kirche ausgetreten?“ Zeuge: „Ja.“ Vor.: „Also religionslos.“ Der Zeuge hatte seinen Austritt aus der Landeskirche beim Amtsgericht angemeldet.

Ein Wiedersehen nach 59 Jahren. Dieser Tage feierten die Lehrer und Kantoren a. D. Schreiber-Hohenzell, Hahn-Floh, Ros-Schmalzladen und Jorbach-Frankfurt a. M. Bodenheim, die im Jahre 1855 am Lehrerseminar in Schlachten abgegangen waren, ein Wiedersehen nach 59 Jahren.

Gefangliches. Der Gesangsverein „Frohinn“-Hedernheim, der an dem Gesangswettstreit in Ebersheim teilnimmt, hält am Freitag, den 3. Juli, abends 9 Uhr im Saale der Bodenheimer Turngemeinde eine Hauptprobe ab. Es gelangen nachstehende vorgeschriebene und selbstgewählte Chöre zum Vortrag: „Baldwin von Flandern“, von Dirck; „Gewitternacht“, von Hegar; „Sandmännchen“, von Zander; „Heimatglocken“, komponiert zunächst nicht bekannt.

Die Vergnügungsgesellschaft „Amicitia 1911“, Frankfurt a. M.-West, hält am Sonntag den 5. Juli ds. in sämtlichen Räumen der Restauration „zum Storch“ (Heinrich Eichmann), Sinnheimerstraße 24, ein Familien-Sommerfest ab unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins Liedertafel. Anfang 4 Uhr.

## Vermischte Nachrichten.

Bad Nauheim, 30. Juni. Die Mitglieder der ärztlichen Studienreise trafen zu dreitägigem Besuch ein. Außer eingehender Besichtigung aller Kur- und Bademittel nahmen sie teil an einem Zyklus wissenschaftlicher Vorträge, welcher auch von Aerzten aus Korb und Fern stark besucht war. Vorträge hielten Professor Sommer-Gießen, Prof. Voit-Gießen; Geheimrat Matthes-Marburg, Prof. Bruns-Marburg; Privatdozent Diellen-Strasbourg; Privatdozent Sulze-Gießen; Privatdozent Jaschke-Gießen; Privatdozent Dr. Werber-Bad Nauheim. Diese Vorträge von Universitätslehrern sollen ständige Einrichtung bleiben in der Saison.

Karlsruhe, 30. Juni. In der vergangenen Nacht hat sich hier ein schwerer Studentenergeß abgepielt, bei dem einer der Beteiligten von einem Schupmann erschossen wurde. Etwa 20 Studenten kamen in angeheiterter Stimmung von einer Feier zurück, als sich ihnen ein Schupmann in den Weg stellte und sie aufforderte, das Singen und Schreien zu unterlassen. Als dies nicht geschah, wollte der Beamte einen Studenten festnehmen. In diesem Augenblick drangen die Studenten auf den Beamten ein, entlassen ihm den Säbel und schlugen ihm den Helm vom Kopf. Der Schupmann machte hierauf von seinem Revolver Gebrauch und feuerte auf den Studenten Burdächer, der ihm dauernd den Hals umklammert hielt, drei Schüsse ab. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er heute seinen Verletzungen erliegen ist. Die Namen der übrigen Studenten sind festgestellt worden. Unter ihnen befinden sich mehrere Hörer russischer Nationalität, deren Ausweisung sofort in die Wege geleitet werden dürfte.

Karlsruhe, 1. Juli. Von den an den Kantoren in der vergangenen Nacht beteiligt gewesenen Studenten sind bereits 10 Studenten verhaftet worden. Einer von ihnen stammt aus Hamburg, einer aus Bayern, vier aus Luxemburg, drei aus dem Elsaß, einer aus Amerika und drei aus Rußland. Der erschossene Student Burdächer ist für das laufende Semester nicht eingeschrieben. Dem Schupmann wurden zwei Jahre eingeschlagen, außerdem trug er am Kopf mehrere Verletzungen davon.

Donaubrück, 30. Juni. Zwei städtische Arbeiter, die den Auftrag hatten, einige Masten der Starkstromleitung zu streichen, kamen dem Strom zu nahe, wobei einer so schwere Brandwunden erlitt, daß er nach wenigen Minuten verstarb. Der andere Arbeiter wurde schwer verletzt.

Strasbourg, 30. Juni. Heute ereignete sich auf der Station Wilwisheim ein Zugzusammenstoß. Auf den in der Station stehenden Personenzug 402 fuhr ein zweiter in die Station einlaufender Personenzug auf, wobei ein Passagier getötet und drei andere lebensgefährlich verletzt wurden. Nach der bisherigen Untersuchung scheint der Zusammenstoß auf ein Versehen des Zugführers des Zuges 803 zurückzuführen zu sein.

Essen, 30. Juni. Im Kornfeld in unmittelbarer Nähe der Stadt wurde die zwölfjährige Tochter des Bergmanns Jankowski ertrunken aufgefunden. Es liegt Laßmord vor. Der Täter ist noch nicht gefast.

Duisburg, 30. Juni. Beim Einsturz eines Generatorofens auf den Hahnischen Werken wurden fünf Arbeiter von glühenden Kohlen und Schlackenmassen überschüttet. Zwei von ihnen erlitten tödliche Verbrennungen, zwei andere wurden schwer und der fünfte leichter verletzt.

Danzig, 1. Juli. In Boggenpühl hat ein Schupmann einen Arbeiter, den er im Auftrag der Staatsanwaltschaft verhaften wollte, erschossen, nachdem dieser ihm an die Gurgel gesprungen war. Mit dem ersten Schuß verletzte der Schupmann einen Passanten am Schenkel, mit dem zweiten traf er den Arbeiter ins Herz.

Kiew, 30. Juni. Der Flieger Sikorski, der gestern die 611 Werst lange Strecke Petersburg-Orscha in 8 Stunden zurücklegte und damit einen neuen Weltrekord aufstellte, landete heute Morgen hier mit seinen vier Passagieren. Er legte die 450 Werst lange Strecke Orscha-Kiew trotz strömenden Regens in einer Höhe von über 1200 Metern in 6 1/2 Stunden zurück.

Malms, 30. Juni. Kapitän Sundstedt mit Passagier, Leutnant Windbladh, landete im Flugzeug heute vormittag, 10.55. Er war um 6.25 in Bremen aufgestiegen und führte den Flug hierher ohne Zwischenlandung aus. Die Strecke Malms durchflog er dank dem starken Wind in 20 Minuten. Sundstedt bewilligte, heute den Flug nach Stockholm fortzusetzen. Als der schwedische Flieger Sundstedt heute nachmittag mit seiner Frau von dem Flugplatz bei Limhamn nach Jagersro fliegen wollte, stürzte der Apparat aus einer Höhe von 50 Meter ab. Der Flieger erlitt eine Gehirnerschütterung, seine Frau eine Verletzung am Arm.

London, 1. Juli. Aus Montevideo wird telegraphiert: Der deutsche Dampfer „Mera“, der aus Valparaiso kam, ist an der Lobosinsel gestrandet. Schiffe liegen bei ihm. Der der Hamburger Kosmoslinie gehörige Dampfer hat eine Geschwindigkeit von 9 Knoten.

Budapest, 30. Juni. Heute vormittag ist der Flieger Schüller mit seinem Fluggast Seelag aus Berlin hier eingetroffen. Er machte nur eine Zwischenlandung und flog heute Mittag nach Sofia weiter.

## Neueste Nachrichten.

Wien, 1. Juli. Im Ministerium des Aeußeren fand gestern, wie die Neue Freie Presse meldet, eine Beratung statt, an der Graf Berchtold, der Chef des Generalstabes Freiherr von Höpendorf und der Kriegsminister Ritter von Krobatin teilnahmen. Der Minister des Aeußeren teilte mit, daß die österreichisch-ungarische Regierung die Absicht habe, an die serbische Regierung mit dem Ersuchen heranzutreten, die in Bosnien gegen die Urheber der Attentate geführte Untersuchung in Serbien fortzusetzen, da alle Spuren der Verschwörung ungewisheitlich nach Serbien führen.

Paris, 1. Juli. Der Figaro veröffentlicht heute morgen eine Information von höchster politischer Bedeutung. Das Blatt schreibt: Wir sind in der Lage melden zu können, daß Serbien und Montenegro den Entschluß gefaßt haben, ihre Vereinigung zu proklamieren. Dieser Entschluß sollte am Jahrestage der Schlacht von Kosovo, also vorgestern, bekannt gegeben werden. Durch die Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin ist das Datum der Bekanntgabe jedoch hinausgeschoben worden. Doch handelt es sich nur um eine Verzögerung, Serbien und Montenegro sind von Völkern derselben Rasse, derselben Sprache und derselben Religion bewohnt. Die Dynastien beider Länder unterhalten sehr enge Beziehungen, da König Peter von Serbien eine montenegrinische Prinzessin geheiratet hat. Die serbische und montenegrinische Armeen haben Seite an Seite im letzten Balkankriege gekämpft und beide Regierungen haben zusammen auch den Friedensvertrag unterzeichnet. Es ist also sehr natürlich, daß diese beiden Völker den Wunsch haben, sich miteinander zu vereinigen, um durch diese Verschmelzung eine Kräftevermehrung zu erzielen. Sie sind entschlossen, etappenweise bis zur vollkommenen Verschmelzung vorzugehen. Man wollte zunächst die Zoll-einheit zu proklamieren und die Finanzministerien und die Ministerien des Aeußeren miteinander zu verbinden. Es ist dies, wie man sieht, ein sehr wichtiger Schritt. Die Angelegenheit war bis in die kleinsten Details geregelt und die Verhandlungen wurden unter Beobachtung des größten Stillschweigens zwischen den beiden Kabinetten geführt, unter der Zustimmung Rußlands, das in der Angelegenheit auf dem Laufenden gehalten wurde. Was die Situation der Dynastien anlangt, so wird zu Lebzeiten König Peters und Nikitas nichts geändert werden. Sobald diese Herrscher jedoch die Augen geschlossen haben, werden beide Länder in eine vollkommene Gemeinschaft unter der Herrschaft des jetzigen Kronprinzen Alexander aufgehen. Der Figaro fügt seinen Informationen hinzu, daß es unnötig sei, auf die Tragweite eines solchen Ereignisses hinzuweisen, das unübersehbare Konsequenzen haben kann.

Newport, 1. Juli. Präsident Wilson unterzeichnete ein Gesetzesprojekt, das den Bau von acht neuen Panzerkreuzern für die nächste Zeit vorsieht. Weiter unterzeichnete Wilson ein Dekret, das den Verkauf der beiden Panzerkreuzer „Mississippi“ und „Dahlgren“ sanktioniert.

Newport, 1. Juli. Der Newport-Herald erhält ein Telegramm aus Niagarafalls, wonach die Vertreter der ABC-Mächte in Folge der Enthüllungen des Newporter Herald über den engen Zusammenhang zwischen der amerikanischen Geschäftswelt und den Revolutionären in Mexiko die ganze Situation als hoffnungslos betrachten und beabsichtigen, ihre Arbeiten einzustellen.

## Böse Menschen auf der Eisenbahn.

Der bekannteste Ausspruch des deutschen Kaisers ist bekanntlich der zum geklügelten Bort gewordene: „Die Welt steht im Zeichen des Verkehrs.“ Gewisse Menschenlassen haben diesen Satz nun weiter ausgebildet, indem sie hinzufügten: „Und der Verkehr ist zu unserem Besten da.“ Seitdem der Verkehr sich immer mehr entwickelt hat und durch Schlaf- und Speisewagen erheblich bequemer gemacht ist, wird auf der Eisenbahn nicht unbedeutend von professionellen Eisenbahndieben gestohlen und unter der gesunkenen Ehrlichkeit hat auch das Wiedererleben von in den Abteilen vergessenen Gegenständen erheblich gelitten. Man sieht es keinem Mitpassagier so leicht an, daß seine Ehrlichkeit nicht bis in die Fingerringen geht.

Das sind böse Menschen auf der Eisenbahn, aber nicht die einzigen. Banderer, wenn Du Dir für einen der meist sehr stark besetzten T-Züge auf einer der dafür bestimmten Stellen eine Schlafplatzkarte im Voraus gelöst hast, so wirst Du, auch wenn der Zugführer den Platz als „Belegt“ bezeichnet hat, doch in acht von zehn Fällen behaglich einen Zeitgenossen auf Deinem Platz sitzen finden und entrüstet protestieren, daß Du ihn dort verdrängen willst. Nicht selten muß erst der Zug-Gewaltige als Beistand herbeigerufen werden und gerade nicht schmeichelhafte Bemerkungen werden Dein Ohr treffen, wenn der Mann endlich den Sitz räumt. Ist es aber eine Vertreterin der Weiblichkeit, so kann es noch schlimmer kommen.

Mit einem knappen Handkoffer betreten wir das Abteil. Der für das Handgepäck bestimmte Raum über den Sigen ist überfüllt; Du siehst mit Deinem Kofferlein da und sendest hilfselehende Blicke umher. Keine Miene bewegt sich. Endlich bekommst Du Kurage, greiffst zu, willst Dir Terrain erobern. Aber da hörst Du schon das harte Wort: „Aber ich muß doch sehr bitten, mein Herr!“ Und Du siehst da wie eine geknickte Lilie.

„So man raucht, da magst Du ruhig harren, böse Menschen haben nie Zigaretten.“ So wird variiert, und es stimmt auch wirklich; recht oft. Aber mitunter doch nicht, und ein Nichtraucher braucht noch lange kein Pechvogel zu sein, um in seinem deutlich gekennzeichneten Nichtraucher-Abteil einen fürchterlich qualmenden Fahrgenossen zu erhalten, dem alles Protestieren wurst ist. In T-Zügen ist der Schaffner zu rufen, aber was soll man in solchen ohne Wagenverbindung anfangen?

Außer den Fahrgästen mit der autokratischen Miene gibt es aber auch solche mit teilnehmenden, menschenfreundlichen Zügen. Du willst, o Freund, in ein Abteil einsteigen, siehst aber die Plätze belegt. „Alles besetzt“, erklären zwei oder drei Insassen so recht liebenswürdig als blute ihnen das Herz. Dich abweisen zu müssen. Und Du pilgerst weiter, indem Du denkst: „Schade, das wären so angenehme Reisebegleiter gewesen.“ Aber sobald der Zug sich in Bewegung setzt, packen die Schläuberger die Gegenstände, die ihnen zum Plätze-Belegen gebietet haben, zusammen und machen es sich in dem ziemlich menschenleeren Abteil nach Herzenslust bequem, während Du, o Freund, zwischen Kindern, Müttern und Milchflaschen haufst. Edel sei der Mensch, hilfsreich und gut!

## Vergnügungs-Anzeiger.

### Neues Theater.

Donnerstag, den 2. Juli, 8 1/4 Uhr: Die ledige Ehefrau. Gewöhnliche Preise.  
Freitag, den 3. Juli, 8 1/4 Uhr (z. 1. Male): Ein Tag im Paradies. Gewöhnliche Preise.  
Samstag, den 4. Juli, 8 1/4 Uhr: Ein Tag im Paradies. Gewöhnliche Preise.  
Sonntag, den 5. Juli, 3 1/2 Uhr: Die spanische Fliege. Ermäßigte Preise. — 8 1/4 Uhr: Ein Tag im Paradies. Gewöhnliche Preise.  
Montag, den 6. Juli, 8 1/4 Uhr: Die ledige Ehefrau. Gewöhnliche Preise.

### Frankfurter Sommertheater.

Donnerstag, den 2. Juli, 8 1/2 Uhr: Jugendfreunde.  
Freitag, den 3. Juli, 8 1/2 Uhr: So'n Windhund.  
Samstag, den 4. Juli, 8 1/2 Uhr (z. 1. Male): Wir gehn nach Tegeernsee.

Tel. Hansa, 4603 **Albert** 3353  
**Schumann-Theater**  
Kleine Preise!  
Grute Mittwoch, den 1. Juli, abends 8 Uhr  
„Die wilde Katze.“  
Orangspitze in 4 Akten.  
Im Weinrestaurant: Lustige Abende mit Gesang und Tanz.

**Sommertheater Bockenheim**  
Rheingauer Hof 3871  
Donnerstag, den 2. Juli, 8 1/2 Uhr abends  
Jugendfreunde, Lustspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.

**Annoncen,** welche durch den „Bodenheimer Anzeiger“, täglich erscheinendes Lokalblatt seit dem Jahre 1873, die größtmögliche Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die einpaltige Zeile berechnet. Bei mehrmaliger Insertion gewähren wir einen entsprechenden Rabatt. Die vor 12 Uhr mittags aufgegebenen Annoncen (ausgenommen größere, welche früher aufgegeben werden müssen) können mit Sicherheit auf Aufnahme in die am Abend erscheinende Nummer rechnen.  
Die Expedition, Leipzigerstraße 17.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inseratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.  
Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

**Geschäftslokale etc.**

**Laden** mit Wohnung und großem Keller zu vermieten. Nauheimerstraße 15. 2989

**Laden mit Wohnung** zu vermieten. Näheres Mühlgasse 19. 3434

Laden mit 2 Zimmern und Zub. per 1. Juli 1914 zu verm. Monatl. 70 M. Zu erfragen Große Seefstr. 49, I. 3643

**Schloßstraße. Schöner Laden, Preis 40 Mark** zu vermieten. Näheres Herfelderstraße 2. 3788

**Schöner großer Laden** an der Bodenheimer Warte zu vermieten. Offerten unt. S. L. an die Exp. ds. Bl. 3840

Keine Werkstätte oder Lagerraum der sofort zu vermieten. Näh. Basaltstraße 11. 3435

**Werkstatt zu vermieten, 100 qm.** Basaltstraße 28. 3669

**Adalbertstraße 4. Direkt an der Warte Hinterhaus part. u. 1. Stock** mit Einfahrt, Hof etc., geeignet für **Druckerei** oder kleine Fabrik mit elektr. Licht und Kraft per Herbst für M. 1000 zu vermieten. 2517

**Barrentrappstraße 63.**

Büro, bestehend aus 3 Räumen mit Eingang, elektr. Licht u. Heizung per sofort zu vermieten. Näh. das Erdgeschoss. 3644

**Stallung oder Garage zu vermieten.** Gumpstraße 21. 3436

**Stallung für 4 Pferde,** großer Heuboden, per sofort zu verm. Ködelsheimerlandstr. 34. Näheres im 1. Stock bei F. Weder. 3437

**Stallung für 2-4 Pferde** mit Remise und Scheune, sowie kleine Werkstatt sofort zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 67, Tapetenhaus. 3907

**Zimmer etc.**

Gut möbl. Zimmer an best. Herrn od. Fr. zu verm. Kaufungerstr. 18, II. b. Lehr. 2391

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Große Seefstraße 21, I. Stock. 2917

**Sehr großes neuhergerichtete Zimmer zu vermieten.** Leipzigerstraße 7, 2. Stock. 3327

Gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 anst. Pers. sof. bill. zu verm. Leipzigerstr. 69, III. 3522

**Möbliertes Zimmer zu vermieten.** Ohmstraße 18, 3. Stock links. 3648

Schönes gut möbl. Zimmer an soliden Herrn zu verm. Adalbertstr. 3a, II. 3649

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Adalbertstraße 67, 2. Stock rechts. 3672

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten, per Woche 2.50 M. Leipzigerstr. 11, III. I. 3719

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Appeltgasse 13, I. Stock. 3720

**Nauheimerstr. 2, 2. St. rechts.** Möbliertes Zimmer zu vermieten. 3721

Freundliches Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Jordanstr. 75, 2. St. I. 3723

**Möbliertes Zimmer zu vermieten.** Mühlgasse 3a, 1. Stock. 3747

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Nauheimerstraße 16, 2. Stock. 3748

Gr. Zimmer, möbl. oder unmöbl., Anteil an Küche u. Gart. Ködelsheimerlandstr. 94, p. 3790

Fein möbliertes Zimmer mit Bad zu vermieten. Große Seefstraße 18, I. St. 3791

**Möbliert 6 Zimmer zu vermieten.** Königstraße 59, 4. Stock, Bud. 3792

Schön möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Falkstr. 54, 3. St. II. 3793

Möbl. Mansarde zu vermieten, 2.50 M. per Woche. Göttenstraße 13, III. r. 3794

Eine schön möbl. Mansarde zu vermieten. Näheres Große Seefstraße 14a, 2. St. 3795

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Schloßstraße 75, 3. Stock links. 3805

Hübsch möbl. Zimmer an soliden Herrn zu verm. Falkstraße 19, I. Stock rechts. 3806

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Große Seefstraße 14a, 3. Stock. 3842

Möbliertes Zimmer zu vermieten, Woche 3 M. Am Weingarten 13, I. St. r. 3843

**Möbliertes Zimmer zu vermieten.** Adalbertstraße 69, I. Stock. 3845

**Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten. Kiesstraße 21, I. Stock, Mitte. 3846

Freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. Leipzigerstr. 70, 3. St. r. 3847

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Leipzigerstraße 23, I. St. 3848

Freundlich möbl. Mansarde zu vermieten. Adalbertstraße 26a, 3. Stock. 3851

**Möblierte Mansarde zu vermieten.** Falkstraße 45, III. rechts. 3853

Eine saubere Schlafstelle mit Kochofen zu vermieten. Gumpstraße 11, 2. St. 3854

**Möblierte Mansarde zu vermieten.** Am Weingarten 15, 2. St. links. 3864

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Hefenplatz 6, 3. Stock. 3865

Gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu vermieten. Kiesstraße 38, III. r. 3866

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Nauheimerstraße 2, 3. Stock links. 3867

Möbliertes Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Adalbertstraße 45, I. 3868

Freundliche große Mansarde an Herrn zu verm. eten. Schloßstraße 73, I. St. 3869

Schön möbl. Zimmer billig zu verm. Falkstraße 106, 2. St. r. bei Jester. 3908

**Möbliertes Zimmer zu vermieten.** Bredowstraße 3, 2. Stock rechts. 3909

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer, part., per 15. Juli Näh. Expedition. 3910

**Möbliertes Zimmer zu vermieten.** Nauheimerstraße 20, 2. Stock. 3911

Ein freundl. schönes Zimmer billig zu vermieten. Bildungstraße 17, III. I. 3912

**Schöne Schlafstelle zu vermieten.** Göttenstraße 6, 2. Stock rechts. 3913

Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Große Seefstraße 28, II. 3923

Möbl. Balkonzimmer mit guter Pension M. 65.— an der Adalbertstr. 43, I. 3924

Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang an Herrn oder Dame zu vermieten. Leipzigerstraße 49, I. St. 3925

Gut möbl. Zimmer in ruhige n. Hause zu verm. eten. Bildungstraße 15, I. 3926

Einfach möbliertes Zimmer nächst der Warte Leipzigerstr. 27, Dhs. 2. St. 3927

Größes möbliertes Zimmer zu vermieten. Große Seefstraße 12, 3. Stock. 3928

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäftslokale und Zimmer am Mittwoch und Samstag.

**Zur Einmachs-Zeit**

- empfehlen wir:
- Hutzucker** große Hüte Pfund 22,5
  - Hutzucker** kleine Hüte Pfund 23,5
  - Hutzucker** lose gewogen Pfund 24,5
  - Gemahl. Zucker u. Crystall** fein Pfund 21,5
  - Viktoria-Crystall** grob Pfund 23,5
  - Alle anderen Einmachartikel zu billigsten Preisen.

**Schade & Füllgrabe**

Filialen in allen Stadtteilen. Erfahrener Buchhalter, bilanzsicher, übernimmt in seiner freien Zeit das Einrichten und die Führung der Bücher. Offerten unter E. B. an die Exp. ds. Bl. 3796

**Versteigerungen durch die bei dem Königl. Amtsgericht in Frankfurt a. M. angestellten Gerichtsvollzieher im Versteigerungslokal Frihlarerstraße 18.** 3929

Am Donnerstag, den 2. Juli 1914 werden öffentlich versteigert:  
**nachmittags 3 Uhr** durch den Gerichtsvollzieher **Will** zwangsweise:  
 Verschiedene Möbelstücke, 1 Wagen u. a. m.  
**nachmittags 3 1/2 Uhr** durch den Gerichtsvollzieher **Walther** zwangsweise:  
 3 Pianinos, 3 Divane, 1 Ausziehtisch, 2 Clubessel, 6 Lederstühle, 1 Bücher- und 1 Spiegelschrank, 1 Chaiselongue, 2 Bronze-Lüster, 3 Vertikow, 1 Sopha, 1 Schreibtisch, 1 Flurgarderobe, 1 Truhe, 1 Waschtisch, 1 Eisschrank, 1 Blumentisch, 1 Aquarium, 1 Regulator und 1 Warenschrank.

**Wegen vorgeückter Saison garantiert reiner**

**Himbeersaft**

per 1/2 Liter-Flasche 85 Pfg. Prima feste

**Essig-Gurken**

10 Stück 10 Pfg. Perlzwiebeln, rote Rüben, Essig-gurken, Nixed Pickles in Gläsern zu ermäßigten Preisen. 3922

**William Krause**

Leipzigerstrasse 11. Tel. Amt Taunus 2383.



**Streckenpferd-Seife**

die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und spröde Haut weich und lammerweich. Tube 50 Pfg. bei Stern-Apotheke; Hof-Apotheke; Boek-Apotheke; sowie Heuser & Pertsch; L. Rothenbäcker; Leop. Stump; W. Schwöbel; Rich. Janthur; in Rödelheim: Drog. Zimmermann. 3916

**Am Eichenloh**

(Günheimer Landstraße) per sofort oder später 2 und 3 Zimmerwohnungen zu vermieten. Ferner daselbst noch 1 Laden nebst 2 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. **Wohnungsgesellschaft m. b. G.** Weißfrauenstraße (Eingang Papageigasse 12) Telefon 4686, Amt Jania. 3914

Wäsche zum Bügeln wird angenommen. **Gardinenspannerei G. Strank,** Juliusstraße 14. 3459

Frau gesucht zum Putzen eines kleinen Ladens für Samstags nachmittags. Schind, Große Seefstraße 59. 3919

Am 18. Oktober d. J. wird die Frankfurter Universität eröffnet.

**Hausbesitzer und Mieter,** welche möblierte Zimmer an Studenten oder Studentinnen vermieten wollen, werden gebeten, schriftliche Offerten nebst Preisangabe bis längstens 1. August d. J. an die **Wohnungsgesellschaft m. b. G.** Weißfrauenstraße, einreichen zu wollen. 3917

**Tüchtige Putzfrau gesucht.** Domburgerstraße 34, I. Stock. 3920

Schönes Küchenbrett, eiserne Schlafenbett und fast neues Kinderbett zu verkaufen. Kiesstraße 39, parterre. 3921

**Bauschlosserei und Anschlägerarbeit**

übernimmt **Joh. Biel,** Schlossermeister, Fiedstraße 5. 3458

**Mineralwasser Limonade**

in bekannter Güte. **Rohlenläure** zu Tagespreisen empfiehlt 3533

**Georg Kritzler**

Sophienstr. 43. Telefon Amt Taunus, 4569

**Perfekte Köchin wohnt Basaltstraße 10, I. Stock links.** 3388

80 Pfg. Zeugnisabscr. 30x1 Seite. Neu-Druck, Orion Kettenhofweg 213a, III. 3375

1 Nähmaschine u. verschiedene Möbel billig zu verkaufen. Leipzigerstraße 1, II. I. 3918

Wäsche u. Waschen u. Bügeln wird angen. Seifert, Schloßstraße 40, 2. St. 3879

Kinderliegewagen zu verkaufen. Kettenhofweg 195, 2. Stock rechts. 3890

Kleine 3 Zimmernwohnung per 1. Juli zu vermieten. Adalbertstraße 9, part. 3604

**Kleine Wohnung** an ruhige Leute zu vermieten. Kiesstraße 5. Näheres parterre. 3498

Schöne 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Kiesstraße 5, I. Zu erfragen parterre. 3788

**Buchdruckerei F. Kaufmann & Co.**

Leipzigerstr. Nr. 17 Frankfurt a. M.-West Tel. Amt II, Nr. 4165

**Anfertigung von Drucksachen**  
 wie: Preisakurante, Kataloge, Broschüren, Werke, Wein- und Speisekarten, Visitenkarten, Adress- und Aviskarten, Postkarten, Quittungen, Rechnungen, Couverts, Zirkulare, Programme, Festbücher, Tischlieder, Prospekte etc. etc.

**BOCKENHEIMER ANZEIGER**

Redaktion, Expedition und Verlag Leipzigerstrasse Nr. 17

**Dampfwaschanstalt Gebr. Vogel**

FRANKFURT a. M., Rödelheimer Landstr. 21  
 Telefon Amt II, 2067. Telefon Amt II, 2067.

**Haushaltungswäsche jeder Art**

(weiss und bunt). Berechnung nach dem Trockengewicht (pfundweise). 3332

**Nasswäsche :-: Trockenwäsche :-: Mangelwäsche.**

Sorgfältige Ausführung. Schone ndests Behandlung. **Garantiert ohne Chlor.**

Lieferzeit: 2-3 Tage. Lieferzeit: 2-3 Tage.